

# „Hinterhältlerische“ Improvisationskunst

Weltklasse-Musiker geben sich ein Stelldichein im Geltinger Hinterhalt

VON ANDREA WEBER

**Gelting** – Wie alle Jazzer sind auch die Musiker Wolfgang Schmid, Thomas Langer und Daniel Messina dafür bekannt, das sie durch ihre Instrumente miteinander kommunizieren. So als würden sie Gespräche über Lust, Leidenschaft und Sinnlichkeit führen – eine Verständigung, aufgebaut auf Blickkontakt und Gestik. Mit verjazzten Abwandlungen bekannter Beat- und Rocknummern aus den 60er Jahren zogen die drei Weltklasse-Musiker ihr Publikum am Freitagabend im Hinterhalt von Beginn an in ihren Bann.

Die Stücke waren alle durchweg locker vereinbart, nichts davon einstudiert. Bassist Wolfgang Schmid erklärt das so: „Wir spielen immer auf volles Risiko, da kann auch schon mal was in die Hose gehen.“ An diesem Abend im Hinterhalt ging freilich nichts daneben. Vielmehr war jedes einzelne Stück Improvisationskunst auf höchstem Niveau, ohne das die Band das Thema aus den Augen verlor.

In ihrem Programm, unter dem Titel „The Beat Goes On“, widmete sich das Trio der rasanten Musikentwicklung der 60er Jahre – Beat, Rock und Reggae. Sie präsentierten eigene Interpretationen einer feinen Auswahl weltbekannter Songs, wie etwa „Norwegian Wood“ von den Beatles, „No Woman No Cry“ von Bob Marley und „El Farol“ von Santana. Den legendären Rockhit „Smoke On The Water“ von Deep Purple verpackten sie in einen lateinamerikanischen Bossa-Nova-Rhythmus. Gerade mal sieben verjazzte In-



„The Beat Goes On“ auf höchstem Niveau: Wolfgang Schmid (li.) und Thomas Langer im Hinterhalt.

FOTO: GÄRTNER

terpretationen bekam das Publikum zu hören, die dafür in Überlänge, weit über die 10-Minuten-Marke hinaus. Dabei hatte es manchmal den Anschein, als würde Thomas Langer an der E- oder Akustikgitarre ein Zwiegespräch mit Daniel Messina am

Schlagzeug führen. Sie boten sich einen musikalischen Schlagabtausch, bei dem jeder seinen Beitrag präzise und energisch auf den Punkt brachte.

Thomas Langer ist ein Gitarrist, der über einen unglaublichen Tonschatz ver-

fügt: mal sanft, dann wieder zunehmend steigend, bis hin zu bizarren Klangstrukturen, die massiv einem musikalischen Höhepunkt entgegen eifern.

Unterdessen blieb der argentinische Schlagzeuger Daniel Messina mit seinem kraft-

vollen Rhythmus der ruhige und konstante Moderator. Zwar wirkte er oft völlig abwesend, war aber dann doch zum rechten Augenblick immer mit Dynamik und betonten Breaks dabei, wenn Bass oder E-Gitarre abwechselnd die Führung übernahmen.

„Es ist tatsächlich so, dass wir durch unsere Instrumente miteinander reden“, verriet Schmid in der Pause. „Und wenn einer mehr zu sagen hat, dann hören ihm die anderen zu.“ Was er mit seinem fünfsaitigen, afrikanischen Malindi-Bass zu sagen hatte, war kraftvoll und löste beim Zuhörer ein Vibrieren im Bauch aus. Es ist ein seltener, hölzerner „Fretless-Bass“, der teils wie ein Kontrabass, teils wie ein E-Bass klingt. Aus dieser Kombination vermochte Schmid ein Klangfeld zu zaubern, das ungewöhnlich vielschichtig für das eher begrenzte Spektrum einer Bass-Gitarre war.

## Langer und Messina: Auf internationalen Bühnen unterwegs

Den eigenwilligen Musiker, der im November seinen 60. Geburtstag mit einer Konzertreihe in der Münchner Unterfahrt feierte, zierte eine graue Haarmähne, die ihm bis zur Schulter reicht. In den 70er Jahren gehörte er zu der Original-Besetzung von Klaus Doldingers „Passport“-Projekt. Auch heute spielt er noch in dieser Formation aus Spitzenmusikern unter dem Namen „Classic Passport“. Schmid lernte den Schlagzeuger Daniel Messina und den Gitarristen Thomas Langer vor Jahren in einer Musik-

REDAKTION  
KULTUR

Roswitha Diemer  
Tel. (0 81 71) 26 92 35  
Fax (0 81 71) 26 92 40  
kultur.il-bote@  
merkur-online.de

KULTUR  
IN KÜRZE

## GELTING Hinterhalt eröffnet Kneipenbetrieb

Ab Dienstag, 1. März, wird die Kleinkunstbühne Hinterhalt von Freitag bis Sonntag ab 19 Uhr – auch ohne Live-Musik – als Kneipe geöffnet sein. Die Sanierung der Küche steht kurz vor dem Abschluss, erklärt die designierte Vorsitzende der Hinterhalt-Kulturstiftung Assunta Tammelleo. Damit soll es künftig eine kleine, aber feine Auswahl an Speisen auf der Karte geben. Damit darf auch künftig im Hinterhalt nicht geraucht werden. web

## BERG Wolf Euba liest „Der Rote Ritter“

„Der rote Ritter“ von Adolf Muschg ist nicht nur ein außergewöhnliches Werk, sprachlich wie auch literarisch kunstvoll, sondern auch ein abwechslungsreiches Buch. Es bezieht sich zwar auf die Vorlage von Wolfram von Eschenbachs „Parzival“, dennoch spinnt Muschg in das Epos mehrere komplexe Erzählstränge ein: So wird nicht nur die Geschichte von Parzival erzählt, der Autor greift schon viel früher in die Handlung ein und verwebt sie mit anderen Persönlichkeiten rund um die Artussage und die Gralsuche.